

Konzeption „Bürgerschaftliches Engagement“ für den Kreis Groß-Gerau

Inhaltsverzeichnis:

	<u>Seite:</u>
1. Einleitung	2
2. Zielsetzung	2
3. Instrumente	3
3.1 Information und Beratung.....	3
3.2 Fortbildung	3
3.3 Vernetzung.....	3
3.4 Öffentlichkeitsarbeit.....	3
4. Zusammenarbeit mit der Kommission	4
5. Organisation/Finanzierung.....	4

1. Einleitung

Das soziale Ehrenamt, aber auch das freiwillige Engagement in den Bereichen Kultur, Sport und Umwelt hat in den vergangenen zwei Jahrzehnten einen tiefgreifenden Wandel durchlaufen. War das sogenannte „alte Ehrenamt“ stark durch selbstlosen, langfristigen und zum Teil mit hohen Belastungen verbundenen Einsatz für „die Sache“ des Vereins, der Kirchengemeinde u. ä. geprägt, so zeichnet sich das „neue“ freiwillige soziale Engagement durch eine neuartige Verbindung von sozialer Gesinnung, persönlicher Betroffenheit, Selbstverwirklichungsmotiven und politischem Veränderungswillen aus.

Im Gegensatz zu früher knüpfen heute die meisten ehrenamtlich Aktiven ihre Bereitschaft zum Engagement an bestimmte Bedingungen. In Abhängigkeit von der eigenen Lebenssituation und den biographischen Möglichkeiten suchen sie nach sinnvollen Tätigkeiten,

- die inhaltlich und zeitlich überschaubar sind,
- die Möglichkeiten der Mitgestaltung und Mitbestimmung bieten,
- die sie in Kontakt zu anderen Menschen bringen,
- in denen sie für sich und für andere zugleich etwas tun können,
- in denen sie ihre Kompetenzen nutzen und Neues dazulernen können,
- in denen Selbstbestätigung, Selbstverwirklichung und Selbsthilfe genauso legitim sind wie Gemeinschaftsmotive, soziale Verantwortung oder der Dienst am Nächsten.

Wichtig ist nicht nur das Ergebnis, das „Produkt“ des Engagements, sondern auch der „Prozess“, die Art und Weise, wie man tätig ist.

Jüngste Untersuchungen machen deutlich, dass die Engagementbereitschaft der Bürgerinnen und Bürger nach wie vor sehr hoch ist. Bei entsprechenden Rahmenbedingungen wären noch mehr Menschen bereit sich zu engagieren. Deshalb möchte der Kreis Groß-Gerau positive Akzente zur Weiterentwicklung ehrenamtlicher Arbeit setzen.

2. Zielsetzung

Der Landkreis Groß-Gerau sieht die Stabilisierung und Weiterentwicklung ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements als eine wichtige und zukunftsorientierte Gestaltungsaufgabe an. Folgende Ziele sollen erreicht werden:

- Schaffung von veränderten Rahmenbedingungen und Initiativen zur Stabilisierung Ehrenamtsbereiche sowie Förderung neuer Formen freiwilligen Engagements
- Erbringung von Informations- und Serviceleistungen für ehrenamtlich Engagierte und ihre Organisationen
- Ressortübergreifende Kooperation der Fachabteilungen zur Bündelung von Informationen in einer Koordinierungsstelle
- Unterstützung der kreisangehörigen Kommunen bei der Förderung ehrenamtlichen und freiwilligen Engagements¹, der Erschließung neuer Tätigkeitsfelder, der Aktivierung innovativer Ansätze und neuer Personengruppen
- Vernetzung von Kommunen und ehrenamtlichen Organisationen

¹ Siehe Leitfaden für Kommunen zur Information und Beratung über freiwilliges Engagement und Selbsthilfe. Joachim Braun; Hans Günter Abt; Stefan Bischof [ISAB-Institut]. Köln, Leipzig: Hrsg.: ISAB-Verlag., 2000 (ISAB-Schriftreihe, Nr. 68)

3. Instrumente

Es gibt eine Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement auf Kreisebene.

In Zusammenarbeit mit den kreisangehörigen Kommunen und den Fachabteilungen des Landratsamtes und in Abstimmung mit der Kommission Bürgerschaftliches Engagement legt die Koordinationsstelle ihre Arbeitsschwerpunkte fest. Diese könnten sich wie folgt darstellen:

3.1 Information und Beratung

- Information und Beratung zu möglichen Tätigkeitsfeldern ehrenamtlichen Engagements
- Information von Ehrenamtlichen und Organisationen zu aktuellen Themen
- Aufbau Behördenwegweiser für ehrenamtliche Tätigkeit
- Aufbau eines "Expertenpools", die in Fachfragen informieren und beraten können
- Fortbildungsangebote
- Fördermittelmanagement, Recherche nach übergeordneten Finanzierungsmöglichkeiten, Beratung in Finanzierungsfragen

3.2 Fortbildung

- Träger übergreifende Qualifizierungsangebote
- Bedarfsermittlung mit verantwortlichen Trägern aus verschiedenen Ehrenamtsbereichen

3.3 Vernetzung

- Förderung organisationsübergreifender Zusammenarbeit
- Aufbau Netzwerk interessierter Organisationen und Kommunen
- Organisation von Erfahrungsaustausch
- Gemeinsame Fortbildungen

3.4 Öffentlichkeitsarbeit

- Aufwertung des Images ehrenamtlicher und freiwilliger Tätigkeit
- Weiterentwicklung von Anerkennungsformen
- Vielfalt des Bürgerengagements aufzeigen und Mitwirkungsmöglichkeiten darstellen

4. Zusammenarbeit mit der Kommission

Die Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement berichtet der Kommission „Bürgerschaftliches Engagement“ regelmäßig über ihre Arbeit.

5. Organisation/Finanzierung

Der Koordinierungsstelle werden für ihre Arbeit finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt.

Die Koordinierungsstelle hat ihren Sitz in der Kreisverwaltung im Bereich der Stabsstelle Büro Landrat.

Eine enge Anbindung an Fachabteilungen, die bereits jetzt stark mit Ehrenamtlichen zu tun haben (Sozial-, Sport-, Kultur-, Vereinsförderung,...) ist Voraussetzung für eine erfolgreiche Arbeit. In der Anlaufphase sind Fördermöglichkeiten des Landes, der Arbeitsverwaltung oder ähnliches zu nutzen.